
NEUES AUS DEM NETZ

Archivdatenbank der Akademie der Künste online

Das Archiv der Akademie der Künste zählt zu den bedeutendsten interdisziplinären Archiven zur Kunst und Kultur der Moderne im deutschen Sprachraum. Seit kurzem sind seine umfangreichen Bestände online recherchierbar (<http://archiv.adk.de>). Zudem stehen die Akten der Preußischen Akademie der Künste digitalisiert zur Verfügung. Es lassen sich detaillierte Informationen zu 1.020.000 Archivalien und 462.000 analogen wie digitalen Objekten abrufen. Zu den Beständen gehören neben der Kunstsammlung und dem vom Historischen Archiv betreuten „Gedächtnis“ der Akademie zurzeit 1.130 Vor- und Nachlässe von Künstlerinnen und Künstlern, die Archive von 45 Institutionen und Verbänden sowie 70 thematische Sammlungen.

Exhibition Images of MoMA Available Online

Documents and photographs in the museum's archives will now be available on the museum's website, moma.org, searchable so that visitors can time-travel to see what the museum looked like during its first big show ("Cézanne, Gauguin, Seurat,

van Gogh," 1929); during seminal exhibitions (Kynaston McShine's "Information" show in 1970, one of the earliest surveys of Conceptual art); and during its moments of high-minded glamour (Audrey Hepburn, in 1957, admiring a Picasso with Alfred H. Barr Jr., the museum's domineering first director).

The digital archive project will include almost 33,000 exhibition installation photographs, most never previously available online, along with the pages of 800 out-of-print catalogs and more than 1,000 exhibition checklists, documents related to more than 3,500 exhibitions from 1929 through 1989. The project will continue to add documents from more recent years and also plans to add archives from the museum's film and performance departments.

VERANSTALTUNG

Universität als/und/versus Museum?

Festsymposium am 18. November 2016 im Museum der Universität Tübingen. Anlässlich seines zehnjährigen Bestehens widmet sich darin das MUT einer zentralen Frage seiner Existenz: Inwieweit sollen wissenschaftliche Sammlungen an Universitäten oder die sie betreuenden zentralen Kustodien als genuine Museen agieren, inwieweit sollen sie professionalisierte Museumsstrukturen auf-

bauen und, wo nötig, sogar entsprechend unternehmerisch handeln? Vor allem: Können sie das überhaupt und ist es sinnvoll? Schließlich gehört die Einrichtung eines Museums auf den ersten Blick nicht unbedingt zu den universitären Kernaufgaben der Forschung und der Lehre. Programm: <http://www.unimuseum.uni-tuebingen.de/10-jahre-mut.html>. Die Tagung ist kostenlos, um Anmeldung wird gebeten unter 07071-29-76437 oder sabrina.koch@uni-tuebingen.de.

ZUSCHRIFTEN

Arp-Forschungsstipendien

Hans Arp (1886-1966) und Sophie Taeuber-Arp (1889-1943) haben Dada und Surrealismus geprägt, die Entwicklung der abstrakt-konkreten Kunst und der organischen Plastik maßgeblich vorangetrieben. Die Stiftung Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp e.V. besitzt eine der umfangreichsten Sammlungen von Werken dieser beiden Künstler und verwaltet einen großen Teil des schriftlichen und fotografischen Nachlasses. Sie ist in Besitz einer umfangreichen Forschungsbibliothek, die nicht nur Primärschriften und Kataloge enthält, sondern zudem zahlreiche Publikationen zu ihrem künstlerischen Umfeld. Die Stiftung schreibt 2016 bis zu vier Forschungs- und Archivstipendien aus, die sich so-

wohl an Nachwuchswissenschaftler als auch an etablierte Wissenschaftler und Kuratoren richten, die für ihre Recherchen zu den beiden Künstlern die Sammlung, das Archiv und die Bibliothek vor Ort nutzen wollen. Die Archiv- und Bibliotheksstipendien (Residenzpflicht) werden je nach Rechercheaufwand für einen Zeitraum zwischen 1 und 6 Monaten, die einjährigen Forschungsstipendien für Nachwuchswissenschaftler/innen (Pre- und Postdoc; keine Residenzpflicht; aber Beschäftigung mit der Sammlung und dem Archiv des Vereins) jeweils mit einer monatlichen Unterstützung zwischen 900 und 1.200 Euro (je nach Qualifikation) vergeben. Voraussetzung für die Bewerbung ist die Anbindung des Projekts an eine Universität oder ein Forschungsinstitut. Für die Bewerbung reichen Sie bitte bis zum 30. November 2016 folgende Unterlagen ein: Lebenslauf, Publikationsliste, Projektskizze des geplanten Forschungsvorhabens (3-5 Seiten), Zusammenfassung des Projekts (500 Zeichen). Die Auswahl der Stipendiaten wird von einer Fachkommission vorgenommen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte digital an: steinkamp@stiftungarp.de. Weitere Auskünfte: Dr. Maike Steinkamp, Stiftung Arp e.V., T.: +49 (0) 30 60967426.

Registrierung im Werkverzeichnis Wilhelm Schadow

Das Museum Kunstpalast bereitet in Zusammenarbeit mit der Galerie Paffrath in Düsseldorf die Publikation des Werkverzeichnisses vor, das von Cordula Grewe (<http://arthistory.indiana.edu/faculty/grewe.shtml>) erarbeitet worden ist und derzeit vollständig aktualisiert und überarbeitet wird. Die Publikation mit einem Essay und Kommentaren zu jedem Objekt enthält sämtliche Gemälde und die zugehörigen Zeichnungen, Nachstiche und Kopien. Das Projekt wird herausgebend betreut von Bettina Baumgärtel, Museum Kunstpalast Düsseldorf und Hans Paffrath. Falls Sie ein Werk registrieren lassen möchten, schicken Sie bitte genaue Angaben mit Bildmaterial an: bettina.baumgaertel@smkp.de

Werke von Johanna Kanoldt gesucht

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Johanna Kanoldt (1880–1940). Malerin und Schriftstellerin in Karlsruhe und München“ (vgl. <http://www.zikg.eu/projekte/projekte-zi/johanna-kanoldt>) sind wir auf der Suche nach Werken (z. B. Zeichnungen, Aquarellen, Ölbildern) und Lebenszeugnissen der Künstlerin. Für Hinweise, die selbstverständlich mit Diskretion behandelt werden, wären wir dankbar. Kontakt: Dr. Karin Hellwig, k.hellwig@zikg.eu; Dr. Volker Schümmer, v.schuemmer@zikg.eu, Tel.: 089/289 27 582, Zen-

tralinstitut für Kunstgeschichte, Katharina-von-Bora-Straße 10, 80333 München.

Joseph Beuys Preis für Forschung

Die Stiftung Museum Schloss Moyland lobt 2017 bereits zum dritten Mal den „Joseph Beuys Preis für Forschung“ aus. Dieser mit 10.000 € dotierte Preis wendet sich an NachwuchswissenschaftlerInnen (Absolventen von Universitäten, Hochschulen oder Akademien mit ihren Bachelor-, Magister-, Master-, Diplom- oder Doktorarbeiten sowie ihren Habilitationen; ebenso können wissenschaftliche Aufsätze, Ausstellungs- oder Vermittlungsprojekte eingereicht werden), deren Forschungsgegenstand Werk und Wirken von Joseph Beuys ist. Gemäß dessen universal angelegtem Werk ist der Preis interdisziplinär ausgerichtet. Einbezogen werden u. a. Arbeiten aus den Geisteswissenschaften, der Theologie sowie aus den Natur-, Rechts- und Sozialwissenschaften. Die bis Ende Dezember 2016 eingereichten Arbeiten werden im Sommer 2017 von der Preisjury beurteilt. Die Preisverleihung findet im Oktober/November 2017 im Museum Schloss Moyland statt. Bewerbungsformular, Modalitäten und Voraussetzungen sowie Abgabefristen: www.moyland.de/joseph-beuys/joseph-beuys-preis-fuer-forschung.html